

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 79=99 (1933)

Heft: 5

Rubrik: Auslandschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Di 1194 **Bujac**, Col. Campagnes de l'armée roumaine 1916—1919. Paris 1933. 8.
- Ee 1018 **Bordeaux** Henry. Joffre ou l'art de commander. Paris 1933. 8.
- Ee 1019 **Wegener** Paul. Flandrisches Tagebuch, 1914. Berlin 1933. 8.
- F broch. 3 **Frick**, Heinrich, Prof. Dr. Die Kirchen und der Krieg. Tübingen 1933. 8.
- G 1 **von Metzsch** Horst. Krieg ohne Feldherrn? Oldenburg i. O., 1933. 8.
- G 2 **Bircher** Eugen, Oberst. Die Schlacht bei Tannenberg als applikatorische Kriegsspielübung in der Schweiz. Eine operative Studie. Bern 1931. 8.
- J 1 **Laffargue**, Cdt., et Capit. Moureton. Les leçons de l'artilleur. 3^e édition. Paris 1933. 8.
- Ka 207 **Mermet** Armand, Cdt. Pour être un chef. Savoir, instruire, commander, entraîner. Conseils aux grades. Paris 1932. 8.
- Lc 75 **Muther** Alfred. Das Gerät der leichten Artillerie vor, in und nach dem Weltkrieg. II. Infanteriegeschütze, Tankabwehr und Tankbestückung. Berlin 1932. 4.
- N 1 **Königsdorfer**, Generalmajor a. D. Beispiele von Flussübergängen aus den Bewegungskämpfen der ersten Weltkriegsjahre. Berlin 1933. 8.
- N 2 **Königsdorfer**, Generalmajor a. D. Beispiele von Sperren. Berlin 1933. 8.
- W 948 (**Buser**, Oberst.) Die Uebungen der verst. Gebirgs-Brigade 18 vom 5.—7. Oktober 1931 auf der Lenzerheide. o. O. o. J. 8.
- Xa 481 Vorschriften für die Dienste hinter der Front. (D. h. d. Fr.) 1932. o. O. o. J.
- Ya 100 Welt in Waffen. Berichte, Photos, Zahlen zur Debatte über Sicherheit und Abrüstung. Berlin 1933. 8.
- Yb I, 14 Miliz, Die deutsche ... der Zukunft. Berlin 1933. 8.
- Yb IV, 2 **Loustaunau-Lacau** G., Capit. L'Infanterie de la Reichswehr. 2^e édition. Paris 1932. 8.

Dr. R. von Fischer.

AUSLANDSCHRONIK

(In der „Auslandschronik“ werden Meldungen über ausländische Wehrfragen und Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann aus technischen Gründen keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder zeitliche Unmittelbarkeit erheben.)

Redaktion: Major i. Gst. Karl Brunner, Zürich

Frankreich.

Der Minister des Innern richtete an alle Präfekten ein vertrauliches Rundschreiben, in welchem er auf die Zunahme der Militärdienstverweigerung aus religiösen, politischen und pazifistischen Gründen aufmerksam macht und Massnahmen gegen diese Bewegung empfiehlt. Die Präfekten werden aufgefordert, sich mit den Militärkommandanten in ihren Departementen ins Einvernehmen zu setzen zwecks energischer Abwehr der Propaganda der Dienstverweigerer.

N. Z. Z., 4. V.

England.

Das Armeebudget für das am 1. April beginnende Budgetjahr beläuft sich auf 37,950,000 Pfund Sterling oder 1½ Millionen mehr als im letzten Budget,

dagegen fast 2 Millionen Pfund weniger als im Budget 1931. Zur Begründung dieses Budgets führte der Kriegsminister aus, die Situation im letzten Jahre habe ausnahmsweise Sparmassnahmen erfordert, die nicht wiederholt werden dürften, ohne dass ernsthafte Folgen für die Schlagkraft der Armee zu riskieren seien. So müsse insbesondere die Territorialarmee Gelegenheit zu jährlichen Manövern erhalten.

Die Effektivbestände der regulären Armee, ohne Indien, belaufen sich auf 148,700 Mann, wie bisher, und diejenigen der Territorialarmee aller Waffengattungen auf 128,849 Mann auf den 1. Januar dieses Jahres.

Das Offizierskorps der englischen Armee zählt zur Zeit 6 Feldmarschälle, 10 Generale, 20 Gentle., 85 Generalmajore und 439 Obersten. Von diesen werden 15 Generalmajore und etwa 50 Oberste in der Territorialarmee verwendet. In der aktiven Armee befinden sich demnach 491 höhere Offiziere. Die Etatstärke der Armee beträgt 139,580 Unteroffiziere und Mannschaften; 7000 bis 8000 Fehlstellen verringern dieses Soll. Für je 300 Mann ist also ein Offizier im Obersten-, beziehungsweise Generalsrange vorgesehen. Das gesamte aktive Offizierskorps — ohne aktive Offiziere der Territorialarmee — hat eine Stärke von 7772, so dass auf je 16 Offiziere ein Oberst oder General fällt. Zu Vergleichszwecken sei erwähnt, dass nur 28 Offiziere in einem Bataillon Dienst tun. Es kann somit kein Zweifel sein, dass die Armee mit höhern Offizieren überlastet ist. Das Ergebnis davon ist ein Stillstand in der Beförderung, wie er vorher nie gekannt ist. Der Umfang dieser Stockung kann bei Nachprüfung der Subalternoffiziere festgestellt werden. Dabei erscheinen Offiziere mit 16 bis 20 Dienstjahren, das heisst solche, die fast den ganzen Krieg mitmachten und noch Oberleutnants sind. a. N. a. F. Gaz.

Tschechoslowakei.

Als verfassungsmässiger Oberbefehlshaber der Armee unterzeichnete Präsident Masaryk einen Erlass über die Bildung eines Obersten Kriegsrates, der sich zur Unterstützung des Ministers für Nationalverteidigung mit allen Fragen der Organisation der Truppen sowie der Ausrüstung und Ausbildung der Mannschaft beschäftigen soll. Diesem Beirat, dessen Vorsitz der Kriegsminister führt, werden der Generalstabschef, der Generalinspektor und alle Militärkommandanten angehören. Nach der offiziellen «Prager Presse» handle es sich um den ersten Schritt zu einer höheren Organisation, die nach dem Beispiel des Obersten Rates der Nationalverteidigung in Frankreich für sämtliche militärischen Fragen zuständig ist, die er vom gesamtstaatlichen Standpunkt prüfen muss. Es wird angenommen, dass diese Massnahme auf der Belgrader Militärkonferenz der Kleinen Entente beschlossen wurde.

Jugoslawien.

Die «Stampa» schreibt über die Rüstungen der Kleinen Entente, dass Jugoslawien im Kriegsfall über zwei Millionen dem Befehl serbischer Offiziere und Unteroffiziere unterstellter Soldaten, über 17,000 Maschinengewehre, 4000 Geschütze, 150 Sturmwagen und 1000 Flugzeuge verfüge.

Ursache der chinesischen Niederlage. Der «Times» wird aus Mukden berichtet, dass nach zahlreichen Darstellungen von Augenzeugen die Niederlage der chinesischen Truppen im Jeholgebiet hauptsächlich durch die gewaltige Uebermacht der Japaner an mechanischen Waffen verursacht wurde. Die unaufhörlichen Angriffe durch Bombenflieger, der schnelle und erbarmungslose Vormarsch der japanischen Tanks, Panzerwagen und der zahllosen Transportautos, die Infanterie und Artillerie mit ungewohnter Geschwindigkeit beförderten, brachen den chinesischen Widerstand. Trotzdem setzten mehrere chinesische Abteilungen nach dem Zeugnis der Japaner dem Angriff einen

heroischen Widerstand entgegen, der in einigen Fällen zu ganz ungewöhnlich hohen Verlusten führte. Die Bedeutung der überlegenen Ausrüstung der Japaner geht aus einigen offiziellen Mitteilungen über den Mannschaftsbestand der «beschleunigten Vorhut» hervor. Die Abteilung Kawahara, die die Stadt Jehol besetzte, umfasste z. B. nur 700 Mann.

Abrüstungskonferenz.

Im Laufe der Aussprache, die am 28. April im Ausschuss für die Truppenbestände über die deutsche Schutzpolizei stattfand, stellte Hptm. Vautrin im Namen der französischen Delegation auf Grund von offiziellen deutschen Dokumenten den militärischen Charakter der Schupo fest. Die Vertreter Grossbritanniens, der Niederlande, der Schweiz (Oberst Züblin) und Belgiens nahmen den gleichen Standpunkt ein. Der italienische Experte bemühte sich, die Beweisführung seiner Kollegen teilweise zu widerlegen. Er machte den Vorschlag, dass nur eine gewisse Anzahl von besonders ausgebildeten Truppen der Schutzpolizei als militärische Truppenbestände betrachtet werden sollte.

Ueber die Verhandlungen am 29. April erfährt man folgende Einzelheiten: Der französische Vertreter Vautrin verlangte, dass sowohl die gesamte Schutzpolizei als auch die Polizeiaspiranten bei der Berechnung der Effektivbestände berücksichtigt werden. Er machte geltend, dass Ausrüstung, Organisation, Ausbildung und Material bei der deutschen Schutzpolizei und bei der deutschen Armee nicht voneinander abweichen. Major Robertson (England) gab der Meinung Ausdruck, dass man sich nicht an die Erklärungen des deutschen General Schönheinz, nach denen die Polizei nur zur Ausübung von polizeilichen Funktionen herangezogen werde, zu halten habe, sondern an die durch die Kommission aufgestellten Grundsätze. Er sehe nicht ein, wie, gestützt auf diese Prinzipien, die Schutzpolizei und die Polizeiaspiranten von den Effektivbeständen ausgenommen werden könnten.

Der deutsche General Schönheinz erklärte in der letzten Sitzung des technischen Komitees der Kommission für die Effektivbestände in Beantwortung verschiedener Fragen u. a., der Reichsinnenminister habe keine Befehlsgewalt über die Polizeistreitkräfte. Die Polizeimanöver, auf die angespielt worden sei, dürften nicht verwechselt werden mit wirklichen Armeemanövern. Es handle sich hier nur um Polizeiübungen. Kriegerische Absichten würden nicht verfolgt. Was die Verwendung von Maschinengewehren anbelange, so müsse man die Zahl der verwendeten Maschinengewehre und die Bedürfnisse, denen sie gerecht zu werden haben, berücksichtigen. Endlich hob der deutsche Vertreter hervor, die Schutzpolizei in Deutschland sei dezentralisiert und ihre Ausbildung stimme mit derjenigen der Armee keineswegs überein.

N. Z. Z., 30. IV.

Wehrausgaben. «Hannoverscher Kurier» bringt eine Zusammenstellung des prozentualen Anteiles der Rüstungsausgaben an den Gesamtausgaben in verschiedenen Ländern. Danach geben aus: Polen 37, Japan 29, Italien 27, Frankreich 24, Tschechoslowakei 20, Vereinigte Staaten 19, Belgien 13, Russland 11, Deutschland 6 und Oesterreich 4,5 Prozent.

Raupenautomobile auf unseren Passstrassen im Winter. Am 4. März sind zum erstenmal zwei Raupenautomobile von St. Moritz aus über den Ofenpass nach dem 72 km vom Ausgangsort liegenden Santa Maria im Münstertal gefahren. Trotz schlechter Witterung und Schneefall sind die beiden Raupenautomobile in vorzüglichem Zustand in Santa Maria eingetroffen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.